# Artenschutz

www.hohetauern.at

Wissenschaft

## Die „Urforelle“ - autochthone Bachforellen

**Im Rahmen des Interreg-IIIA Projekts „Trout exam-invest“ konnten Bachforellen des ursprünglichen, aber durch Besatzmaßnahmen verdrängten *Donautypus* in isolierten Hochgebirggeswässern gefunden und nachgezüchtet werden. Der Nationalpark Hohe Tauern versucht, in ausgewählten Gewässern nun das Überleben dieser heimischen Stämme zu sichern.**

### Die Suche nach der „Urforelle“

**Im Rahmen des Projekts wurde nicht nur in der Nationalparkregion nach autochthonen Forellenstämmen (Reliktpopulationen) gesucht, sondern auch in Nordtirol und Südtirol. Zahlreiche Gewebeproben wurden entnommen und einer genetischen Untersuchung unterzogen (Sequenzanalysen, Mikrosatellitenanalysen). Wird eine Probe als autochthoner Stamm ausgewiesen, werden Fische für eine gesicherte Nachzucht entnommen.**

Abb. 1: Ausfischen

Abb. 2: Probennahme

### Warum eine „Urforelle“?

**Der Lebensraum Hochgebirgsbach stellt ein anspruchsvolles Habitat (Hochwässer, oft hoher Schwebstoffanteil durch Gletscher, usw.) dar. Studien zeigen, dass Besatzfische häufig kaum bis überhaupt nicht aufkommen, da ihnen dieser extreme Lebensraum fremd ist. Bei autochthonen Stämmen geht man davon aus, dass diese besser an die extremen Bedingungen angepasst sind und daher eine höhere Überlebensrate und Reproduktion aufweisen sollten. In Refugialgewässern im Nationalpark wird versucht dies nachzuvollziehen – nicht zuletzt geht es auch um den Erhalt der Biodiversität, einem wichtigen Ziel eines Schutzgebietes.**

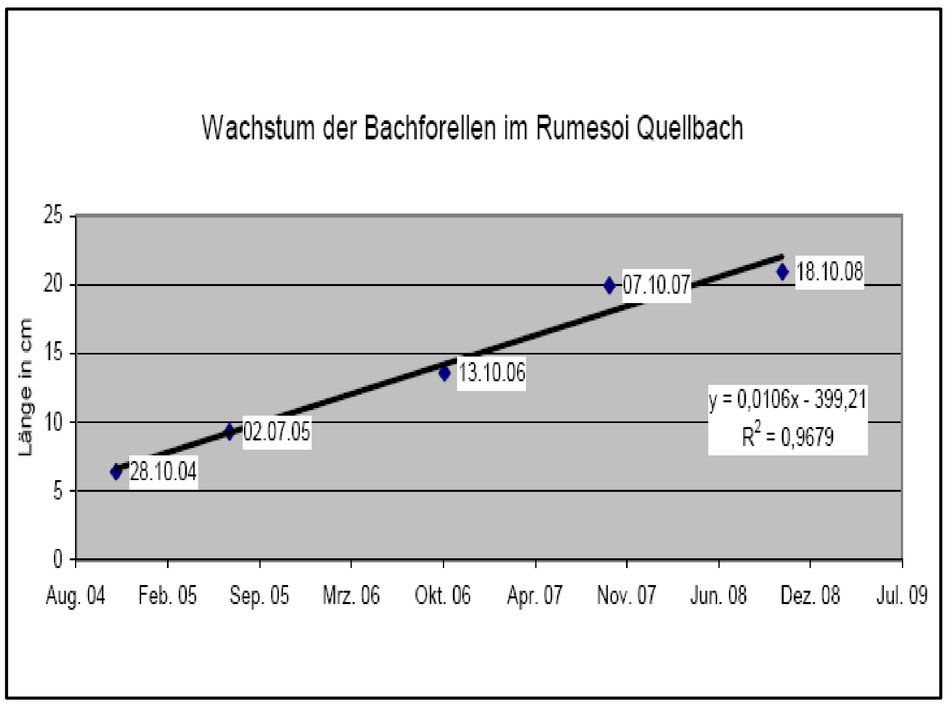


Abb. 3: Berechnetes Längenwachstum aus markierten Wiederfängen

### Wiederansiedlung im Nationalpark

**Der Nationalpark hat gut geeignete Gewässerabschnitte angepachtet und versucht in denselben autochthone Stämme anzusiedeln. Zu diesem Zweck werden die Abschnitte ausgefischt, wodurch eine genetische Vermischung mit fremden Besatzfischen vermieden wird. In den durch natürliche Barrieren abgeschnittenen Gewässerteilen erfolgt anschließend der Besatz mit der Nachzucht entsprechender örtlicher autochthoner Stämme. Die Ergebnisse hinsichtlich Wiederfangrate, Standorttreue und Kondition der Besatzfische nach 4 Jahren sind vielversprechend. Die ersten „Versuchsfische“ in den Hochgebirgsbächen waren im Herbst 2008 zum Ablaichen bereit.**

Abb. 4: „Urforelle“ nach 4 Jahren auf 2000m !

Österreich Italien Italia Austria Interreg III

Land- und Forstwirtschaftliches Versuchszentrum Centro di Sperimentazione Agraria e Forestale LAIMBURG RESEARCH CENTRE FOR AGRICULTURE AND FORESTRY LAIMBURG

Salzburger Stiegl

ALPENZOO INNSBRUCK TIROL

Nationalpark Hohe Tauern Verein der Freunde

Universität Innsbruck